

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 35

Artikel: Brenno's Empfindungen bei seinem Abschiede aus ***n.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Irrthümer verbreiten? Ja, und diese Irrthümer werden von andern bestritten werden. Gnädiger Herr, setzte der Bezier hinzu, ich darf dir nichts verschweigen; seit dein Volk anfängt sich zu unterrichten, so werden diejenigen, die Du deiner Gnade und deines Vertrauens würdigest, Gegenstände des öffentlichen Tadels; ich selbst, gnädiger Herr, ich selbst == Ich verstehe alles, fiel ihm der Calife ein, und begab sich weg.

Brenno's Empfindungen bei seinem Abschiede aus * * *n.

(Eine Parodie auf Herrn Lentners Gedicht im deutschen Merkur: Lotte an Werthers Grabe.)

Ausgelitten hab ich, ausgerungen
 Meinen langen innern Streit ---
 Und vergeben die Beleidigungen,
 Die sie --- ach! --- noch nie bereut!
 O! hätt' ich die ungetreuen
 Falschen Freunde nie erblickt,
 Die durch ihre süsse Schmeicheleien
 Dieses unerfahrne Herz berückt.
 Honig auf den Lippen --- Gift im Herzen,
 Schwuren sie mir ew'ge Treu ---
 Brachen sie --- und lachten meiner Schmerzen,
 Sonder Mitleid, sonder Reu.
 Jede Freude, meiner Seele Frieden
 Floh aus der bedrängten Brust.

Meine

Meine Jünglingstage schieden
 Unbekannt mit Jünglingslust.
 Einsam irrt' ich durch die Haine,
 Durch die blumenvolle Flur,
 Aber ich! ich fühlte keine
 Sanfte Reize der Natur.
 Einsam weilt' ich an der Muschelquelle,
 Weinte da von Spöttern unbelauscht ---
 O! wie oft hast du mir liebe kleine Quelle
 Trost in's franke Herz gerauscht!
 Bis zum Lager, wo nicht Träume schreckten,
 Folgte mir mein banger Schmerz:
 Keine süsse Morgenträume weckten
 Mich zu freudevullem Scherz.
 Ich erwachte traurig, und erstickte
 Jeden Seufzer der mir schon entrannt:
 Mit betrübtem Auge blickte
 Ich den schönen Morgen an.
 Freunde mit erstorbnen Herzen
 Drückten an den kalten Busen mich,
 Sahen meine innre Schmerzen ---
 Ach! und keiner hatte Trost für mich!
 Jene die mein Glend schaften,
 Hatten Herzenslust daran,
 Und mit Mörderaugen gasten
 Sie das arme Opfer an.
 O! wie will ich an dem grossen Tage,
 Wo der Richter unsre Thaten wiegt,
 Und nun offen aus der furchtbar'n Wage
 Jede Schuld und jeder Frevel liegt,
 O! wie will ich da um Rache rufen ---
 Rache? --- nein, dies läßt mein Herz nicht zu!
 Gnade, Gnade! will ich rufen ---

Ich



Ich vergab --- vergieb auch du!
 Und der Richter wird Vergebung winken;
 Ruh empfang' ich nach der langen Pein,
 Und wir alle --- alle --- trinken
 Seeligkeit des Himmels ein.

¶

Wiederlegung einer üblen Nachrede.

Die gute Galathee! man sagt sie schwärzt
 ihr Haar
 Da doch ihr Haar schon schwarz, als sie
 es kaufte, war.

Der Kinderhüter zu Tarnate.

Ich gab auf eine Schaar verwöhnter
 Buben acht:
 O Gott, wie ist der Mensch mit Menschen
 doch geplagt!
 Bei seiner Herde kam ein Hirt mir zu Gesicht:
 Wie glücklich, dacht ich, bist du nicht!

